



Teilnehmende aus Kamerun, die Elfenbeinküste, Mali, Ruanda und Nigeria in einer Session



kanthari Quartalsbericht 2-2026

„Auf drei Wegen können wir Weisheit lernen: erstens durch Nachdenken, das edelste; zweitens durch Nachahmung, das einfachste; und drittens durch Erfahrung, das bitterste.“ — Konfuzius

„Stell dir vor, du bist sieben Jahre alt, spielst mit deiner Großmutter im Garten, und plötzlich fliegen Kugeln um dich herum.“

„Es war ein Freitagmorgen. Ich war Mutter von drei Kindern im Alter von 15, 13 und 4 Jahren, Ehefrau, Anwältin und Psychologiestudentin, als plötzlich die Hölle über meine Familie hereinbrach.“

„Könnt ihr euch vorstellen, wie es sich anfühlt, ein T-Shirt tragen zu müssen, das euch viel zu klein ist? So hat sich mein Leben zwanzig Jahre lang angefühlt.“

„Am 9. Oktober 2015 habe ich diese friedliche Bewegung gestartet. Wir hatten mehr T-Shirts als Menschen. Singend zogen wir durch die Straßen. Als die Polizei versuchte, uns aufzuhalten, waren wir bereits hundert. Wir hoben die Hände, um zu zeigen, dass unsere einzigen ‚Waffen‘ unsere T-Shirts und unsere Schilder waren.“

Dies sind vier Eröffnungssätze aus den Eingangsreden („Dream Speech“), die wir im ersten Monat des diesjährigen kanthari-Kurses hören durften. Zweiundzwanzig Teilnehmende aus dreizehn Ländern sind auf dem Campus angekommen. Jede und jeder bringt eine Geschichte mit, die sich die meisten von uns kaum hätten vorstellen können: Geschichten von Krieg und Protest, Diskriminierung und Mut, persönlichem Verlust und außergewöhnlicher Entschlossenheit. Doch diese Geschichten werden nicht erzählt, um in Selbstmitleid zurückzublicken. Sie sind der Antrieb für nachhaltige Projekte, die sozialen Wandel und Umweltschutz möglich machen.

Sieben Monate lang zusammen zu leben, zu lernen, zu arbeiten und zu lachen, schafft eine einzigartige Dynamik. Die Herausforderungen des Alltags bringen neue Ideen hervor und lassen Freundschaften über Kulturen und Kontinente hinweg entstehen. Wir hören oft Fragen dazu, wie es ist, in einer solchen



Oben: Guerschom aus dem Kongo präsentiert seinen Dream Speech.

Links: Die neuen „Ankömmlinge“. Auf dem Foto fehlen Guerschom und Miraj.

Rechts: Teamarbeit in Aktion. Cedric (Elfenbeinküste), Adbel (Simbabwe), Lwando (Sambia), Patience (Uganda) und Leah (Kenia).



Umgang mit Hunden:
Trainer Karthik gab Tipps

Gemeinschaft zu sein. Deshalb haben wir in diesem Jahr beschlossen, unsere Türen und Fenster ein wenig weiter zu öffnen. Neben diesem vierteljährlichen Newsletter haben wir einen regelmäßigen Blog gestartet und begonnen, kurze Videos zu veröffentlichen, die Einblicke in das Campusleben, Lernerfahrungen, Erfolge, Misserfolge und die vielen unerwarteten Momente dazwischen geben. Wir laden euch herzlich ein, uns auf dieser Reise zu begleiten.

Seit dem letzten Bericht haben unsere Alumni weiter aufgebaut, gelehrt, gepflegt, hinterfragt und Räume für Würde in Gemeinschaften in Afrika und im Nahen Osten geschaffen. Ihre Arbeit entfaltet sich in Klassenzimmern, Gemeindegallen, Gärten, Dialogkreisen und auf Baustellen, und zeigt einmal mehr, dass echter Wandel oft leise wächst, aber eine enorme Kraft entfalten kann.



knock

Mit inzwischen über 300 Alumni weltweit sind in Mai 2026 19 weitere Changemaker dem kanthari Alumni-Netzwerk beigetreten. Gemeinsam bilden sie eine wachsende Gemeinschaft, reich an Erfahrung, praktischem Wissen und internationalen Verbindungen. Das **kanthari Network of Change and Knowledge (knock)**, koordiniert von Tyrone, einem kanthari aus Simbabwe, spielt eine wichtige Rolle dabei, diese Gemeinschaft zusammenzubringen. Durch regelmäßigen Austausch und Zusammenarbeit schafft knock Räume, in denen kantharis von einander lernen und die Wirkung ihrer Arbeit weltweit verstärken können.

Updates vom Alumni-Netzwerk Rahel Zageye – **Mesewat** (Libanon / Äthiopien)

In den vergangenen drei Monaten hat Mesewat in Beirut 125 Familien von migrantischen Hausangestellten durch eine Umfrage und die Verteilung von Lebensmitteln unterstützt. Dadurch konnten ihre Grundbedürfnisse während einer schwierigen finanziellen Phase für drei Wochen gedeckt werden. Die wöchentlichen Aktivitäten wurden ebenfalls fortgesetzt. Dazu gehören Handarbeiten, Nähmaschinentraining mit Design, grundlegende

Computerkurse sowie Englischunterricht in Zusammenarbeit mit äthiopischen Studierenden der American University of Beirut. Die Teilnehmenden nehmen weiterhin regelmäßig teil, lernen und entwickeln Fähigkeiten, die ihnen bessere Lebensgrundlagen ermöglichen.

Ein weiterer wichtiger Schritt war die Stärkung der Arbeit in Äthiopien: Durch private Unterstützung konnte Mesewat ein neues Büro in Addis Abeba eröffnen und damit die Grundlage schaffen, die Arbeit vor Ort weiter auszubauen, migrationsbedingten Herausforderungen vorzubeugen und zurückkehrende Frauen gezielt zu unterstützen. Im Mai wurden Büroanschaffungen getätigt, Gehaltszahlungen ermöglicht, ein Vorstandstreffen durchgeführt und die Teilnahme an einer Konferenz in der Hauptstadt unterstützt.

Eltrud Okeyo - **RIEKO** (Kenia)

Im vergangenen Quartal hat RIEKO weiterhin Brücken zwischen den Generationen gebaut und gleichzeitig die Würde und Rechte älterer Menschen gestärkt. Mehr als 200 Kinder wurden mit 26 älteren Menschen im Rahmen generationenübergreifender Lernaktivitäten zusammengebracht. Im Mittelpunkt standen Themen wie Klimawandel, indigene landwirtschaftliche Praktiken und kulturelles Wissen. Diese Begegnungen schufen Räume, in denen Kinder und ältere Menschen voneinander lernen und gleichzeitig gemeinschaftliches Wissen und Beziehungen stärken konnten. Darüber hinaus erhielten mehr als 100 ältere Menschen Informationen über Altersdiskriminierung, insbesondere zu Landraub und Hexereivorwürfen. Diese Arbeit trug dazu bei, das Bewusstsein für die Herausforderungen älterer Menschen zu schärfen und die Bedeutung ihres Schutzes und ihrer Würde zu unterstreichen.

Archford Kiwiti - **ZABS** (Simbabwe)

In den vergangenen drei Monaten hat ZABS seine Aufklärungsarbeit gegen Mobbing im ländlichen Bezirk Zvimba fortgesetzt. Gemeinsam mit über 150 Schulkindern und 8 Gemeindeleitungen wurden sichere und inklusive Lernumgebungen thematisiert. Darüber hinaus unterstützte ZABS 12 besonders gefährdete Familien und legte einen Gemeinschaftsgarten an, in dem Ge-

Adbel aus Simbabwe hatte Angst vor Hunden.
Nach dieser Sitzung aber nicht mehr.



knock-Treffen in Harare, Simbabwe



Rieko: Workshop mit älteren Frauen in Kenia

müse wie Tomaten, Zwiebeln, Gurken und Kartoffeln für Begünstigte angebaut wird. Für die Zukunft bereitet ZABS die Einführung technischer Ausbildungsprogramme in den Bereichen Bekleidungstechnologie, Unternehmertum und weiteren Selbsthilfekompetenzen für Jugendliche mit Behinderungen sowie junge Menschen aus marginalisierten Gemeinschaften vor. Das sechsmonatige Programm soll im August 2026 beginnen.

Alick Mandandi – [HIMZ \(Sambia\)](#)

In den vergangenen drei Monaten hat HIMZ mit 21 Männern daran gearbeitet, gemeinsam zu reflektieren, wie patriarchale Normen ihre Gesundheit, ihr psychisches Wohlbefinden, ihre Beziehungen und ihre Teilhabe am Gemeinschaftsleben beeinflusst haben. In Dialogrunden und Reflexionskreisen setzten sich die Teilnehmenden mit dem Druck starrer Geschlechterrollen auseinander und diskutierten gesündere Wege, Gefühle auszudrücken und Beziehungen zu gestalten. Ein zentrales Thema war die Bedeutung geteilter Verantwortung in Familie und Gemeinschaft, einschließlich Fürsorge, Hausarbeit und gemeinsamer Entscheidungsprozesse. Diese Gespräche ermutigten die Männer, Fürsorge und Verantwortung als gemeinsame Aufgaben und nicht als geschlechts-spezifische Rollen zu verstehen. Die Initiative wurde sehr positiv aufgenommen und zeigt, wie groß das Interesse an offeneren und gerechteren Gesprächen ist.

Justus Muhwezi – [Jacana \(Uganda\)](#)

Jacana Africa baut derzeit ein Ausbildungszentrum auf einem Grundstück auf, das im Januar 2026 am Ufer des Lake Bunyonyi im Bezirk Kabale gepachtet wurde. Jacana begegnet den Herausforderungen ländlicher Gemeinschaften, darunter Kinderarbeit, Frühverheiratung, Schulabbrüche, eingeschränkter Zugang zu Bildung und generationenübergreifende Armut. Die Programme unterstützen gefährdete Jugendliche, Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher, junge Mütter, Waisen, indigene Gruppen sowie Kinder mit Behinderungen durch berufliche Ausbildung und Gemeindeentwicklung. Der Bau des Ausbildungszentrums schreitet voran. Gleichzeitig entsteht eine Bambus-Setzlings Anlage für den Umweltschutz, und Freiwillige aus der

Gemeinde stellen gemeinsam mit jungen Teilnehmenden Lehmziegel für die zukünftige Trainingshalle her, in der künftig berufliche Kompetenzen vermittelt werden.

Esther Oke – [Iwari \(Nigeria\)](#)

Täglich verbringen etwa 15 bis 20 Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren in Esthers Gemeinschaft dreißig Minuten mit Lesen – eine Gewohnheit, die im Mittelpunkt der wöchentlichen Arbeit von Iwari steht. In den vergangenen drei Monaten hat Esther mit kanthari-Organisation Akhin Afrika zusammengearbeitet, um Künstliche Intelligenz in das Programm für digitale Teilhabe des Zentrums zu integrieren. Dabei lernten die Teilnehmenden, Lebensläufe zu gestalten und animierte Videos von Grund auf zu erstellen. Die Partnerschaft umfasste außerdem einen Besuch im Büro von Akhin Afrika sowie eine Exkursion in eine Flussgemeinde, um die Lebensrealität der Menschen vor Ort unmittelbar kennenzulernen. Zusätzlich sprachen Esther und ihr Team mit 100 Schülerinnen und Schülern der Adorables International School über Lernen in sicheren Räumen. Das Zentrum bleibt weiterhin an drei Tagen pro Woche geöffnet und bietet Aktivitäten in den Bereichen Handwerk, Computer, Kunst, Lebenskompetenzen und Selbstentdeckung an.

kanthari in den Medien

Ein Artikel in der [Peel en Maas](#). Unsere neuesten [Blogbeiträge](#) sind online verfügbar. Video-Updates gibt es auf [kanthariTV](#).

Liebe Freundinnen und Freunde, der 17. Kurs mit 22 Changemakern aus 13 Ländern läuft auf Hochtouren. Wir sind sehr dankbar für eure fortlaufende Unterstützung. DANKE, dass ihr daran glaubt, dass Veränderung nicht nur notwendig, sondern möglich ist.

Mit herzlichen Grüßen, sabriye und paul



Einfach helfen:
QR-Code scannen
und spenden.
VIELEN DANK!



Alick arbeitet mit älteren Männern in Sambia.



Justus (rechts) Jacana, in Uganda



Teilnehmerinnen von Esthers Iwari in Nigeria



Unser neuer Fischteich, siehe das 'vorher' Photo in QN1

Gemeinsam mehr bewirken!

Ihre Spende unterstützt die Ausbildung von marginalisierten Menschen und hilft ihnen, mit ihren eigenen Projekten, lokale Probleme zu bekämpfen. Ihre Spende wirkt so über viele Jahre und erreicht unzählige hilfsbedürftige Menschen rund um den Globus. Bitte [spenden Sie Hier](#)

Vielen Dank!